



Die Peyton-Methode

Vorteile Der 3. Schritt ist der entscheidende: Der Lernende* konzentriert sich auf seine Worte und überlässt die Koordination der Bewegung dem Lehrenden*. Die Informationen aus Schritt 1 und 2 landen im Arbeitsspeicher. Durch das Beschreiben der Tätigkeit ohne das gleichzeitige Durchführen werden diese aktiv manipuliert und im Langzeitgedächtnis abgespeichert. Falsche Denkrillen und Unsicherheiten werden aufgedeckt, die dann sofort besprochen und korrigiert werden können.
Der Ansatz nach **Rodney Peyton** zum Erlernen und Vermitteln einer praktischen Tätigkeit umfasst 4 aufeinanderfolgende Schritte:

Schritt 1 Demonstration

Der Lehrende* führt die Tätigkeit dem Lernenden* in Echtzeit vor.
Die Handlung wird nicht kommentiert.

Schritt 2 Dekonstruktion

Der Lehrende* wiederholt die Handlung langsam, Schritt für Schritt, und erklärt die einzelnen Schritte sowie den Kontext. Dabei den Wissenstand des Lernenden* berücksichtigend. Rückfragen dürfen und sollen gestellt werden.

Schritt 3 Verständnis

Der Lehrende* lässt sich die Schritte exakt von seinem Lernenden* erklären und führt die Handlung Stück für Stück nach den Anweisungen des Lernenden* selbst aus. Bei unklaren Anweisungen fragt der Lehrende* nach.

Schritt 4 Durchführung

Der Lernende* führt die Handlung unter Beobachtung durch. Er erklärt dabei die einzelnen Schritte und die Hintergründe dazu. Bei Unklarheiten fragt der Lehrende* nach. Bei Fehlern stoppt er.

* Die gewählte männliche Form bezieht sich ebenso auf weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten